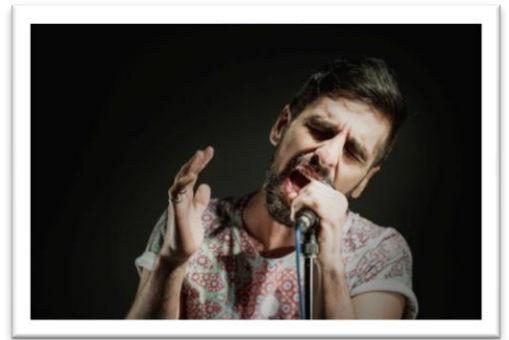


CODE CANARY | BAND INFO

Highlights:

- 13.04.2014 Release EP 'Wolves'
- 20.04.2013 Sieger beim Finale des John Lennon Talent Awards
- 16.07.2011 Sonnenrot Festival
- Feb. 2011 "Bayerische Band der Woche" Bayrischer Rundfunk
- Support für "Wovenhand", "Parlotones", "The Airborne Toxic Event", "Trouble Over Tokyo"
- 18.02.2011 Release Debüt-Album 'Opticks'
- 26.11.2010 Support für "Fehlfarben"



Quotes:

„...Jean-Michel Tourette (Wir sind Helden) lobt die visuelle Umsetzung und die permanente Spannung der Live-Performance dieses Quartetts, das mit abgefahrenen Synthie-Sounds, fetten Bass-Beats, effektvollen Gitarren, kunstvollen Videosequenzen und überraschenden Wendungen jeden mit in den Sternenhimmel zog. Sänger David Gabelaia singt leicht entrückt oder mischt seine Kopfstimme in die Klangwelt, die Soundfrickler und Gitarrist Rodney Perez immer neu bereichert, wenn er nicht gerade in Ekstase auf ein Schlagzeugbecken einschlägt.“

[Kai-Peter Boysen, Kieler Nachrichten]

Vita:

Die Band um den Sänger David Gabelaia formierte sich im Jahr 2008 und veröffentlichte ein Jahr später ihre erste EP "The Future Is Now", damals noch unter dem Namen "Starpost".

Ende 2010 hatten sie die Chance im Rahmen des BY-on Projekts mit der namhaften Band "Fehlfarben" aufzutreten und es gelang ihnen im Februar 2011 vom Bayerischen Rundfunk als "Bayerische Band der Woche" ausgezeichnet zu werden.

Am 18. Februar 2011 veröffentlichte die Band ihr Debut-Album "OPTICKS" (unter "Starpost") und veranstaltete eine spektakuläre Release-Party vor vollem Haus. Das Album wurde von Kritikern mit fast überschwänglichen Aussagen dankbar auf dem weltweiten Musikmarkt empfangen.

Mit diesen Empfehlungen in der Tasche machten sie sich auf den Weg zu einer umfassenden Deutschland-Tour und spielten mit Bands wie "Parlotones", "The Airborne Toxic Event" und "Trouble Over Tokyo".

CODE CANARY verbinden Kreativität mit Fleiß und so wurde bereits im März 2012 die EP "Chromatics" veröffentlicht.

Mit der Auszeichnung und Förderung durch den John Lennon Talent Award 2012/2013 konnte die Band ihren Bekanntheitsgrad stark erweitern. Seit Sie allerdings als Sieger im JLTA Finale hervorgegangen sind, ist klar, dass ihre Musik gehört werden will und muss.

Im März 2014 tourten CODE CANARY zwei Wochen durch Europa und promoteten ihre eben veröffentlichte EP "Wolves". Nun wird vor allem zusammen mit den Produzenten Andreas Bruhn und Christian Frank an neuem Material gearbeitet und erste Verhandlungen mit diversen Labels für eine weitere Album VÖ geführt. Man darf gespannt sein...

Artikel aus den Nürnberger Nachrichten vom 23.03.2014:

"Starpost" präsentiert als "Code Canary" neue EP

NÜRNBERG - Als "Starpost" machte sich ein Nürnberger Indie-Elektro-Quartett in den vergangenen Jahren einen Namen, gewann sogar den renommierten John Lennon Talent Award. Trotzdem haben sich die vier nun neu erfunden und kehren unter anderem Banner zurück: Code Canary.

In den finsternen Tiefen der Bergwerke schlummert seit jeher eine unsichtbare Gefahr: Giftgas. Um sich vor dem bedrohlichen Kohlenmonoxid zu schützen, trugen die Kumpel einst Käfige mit gelben Kanarienvögeln unter Tage. Sobald die Tiere verstummten oder von der Stange fielen, stürmten die Bergleute aus den Stollen und brachten sich in Sicherheit.

In einem solchen Fall wurde der "Code Canary" ausgerufen, den die ehemals auf "Starpost" hörende Nürnberger Elektro-Band nun als ihren neuen Namen auserkoren hat. Und die Bezeichnung scheint zu passen: Düster und atemraubend wie Schwaden von Kohlenmonoxid wabern die Bass-Synthesizer, lebensrettend wie der gelbe Kanarienvogel erhebt sich die Stimme von Sänger David Gabelaia aus der Dunkelheit und bringt Farbe ins Spiel.

Doch warum nur gibt man ohne Not einen Bandnamen auf, mit dem man den John Lennon Talent Award und viele Kontakte gewonnen hat? "Der alte Name ist halt sowas von 2007. Solche Namen hat man heute nicht mehr", scherzt Gitarrist Rodney Perez. "Wir haben unseren Sound neu erfunden und wollten das auch mit einem neuen Namen ausdrücken", ergänzt Schlagzeuger David Meister.

Weniger Indie-Rock, mehr Elektro

Die Band hat sich schon immer viele Gedanken gemacht. Zu viele vielleicht. "Früher waren wir etwas engstirniger und haben gedacht: Das geht, und das geht nicht. Jetzt sind wir viel offener geworden und nehmen Einflüsse von überall her", meint Gitarrist Perez. Burial, James Blake, Mount Kimbie oder FKA twigs nennen sie als Inspirationsquellen, aber auch Pharrell Williams.

Elektronischer sind Code Canary geworden, der früher starke Indie-Rock-Einfluss scheint nur noch bruchstückhaft durch. Auch aus dem Hip-Hop entlehnte Beats finden Einklang in die Songs. Dafür sind die Gesangsmelodien von Gabelaia, einstmals stark an den Falsett-Gesang von Radiohead-Sänger Thom Yorke angelehnt, poppiger geworden und lassen R&B-Stimmungen durchblicken. "Ein schöner Gegensatz", wie Gitarrist Perez findet.

Zu hören ist das nun auf der im März erschienenen EP "Wolves", die ausschließlich auf Vinyl und als Download erhältlich ist. Darauf findet sich etwa das eindringliche "Linfen", das einen jagenden Beat mit wildem Weltraumgeballer und einer gespenstischen Gesangsmelodie vereint. Bedrohlich schleichen sich die Bass-Synthesizer im Titelstück durch den finsternen Tann, Gabelaia lässt die Wölfe heulen und eine dämonische Stimmung entstehen.

Tourabschluss im Stereo

Wer mehr davon hören will, sollte am Donnerstag, 27. März, in den Club Stereo kommen, wo die EP zum Abschluss einer kleinen Tour mit der Nürnberger Band Like Lovers vorgestellt wird. Das Set besteht fast ausschließlich aus neuen Songs. Aufnehmen wollen Code Canary die Lieder im Sommer mit Andreas Bruhn, ehemals Gitarrist der Sisters of Mercy und seit vielen Jahren mit seiner Firma "Eardrum" Produzent von Hochglanz-Werbe-Soundtracks für die ganz großen Unternehmen.

Kennengelernt haben sich Bruhn und Band beim letztjährigen Finale des John Lennon Talent Awards. Damals hieß die Band noch Starpost, und auch mit neuen Namen hat Bruhn sie nicht vergessen – auch wenn die Nürnberger nun nicht mehr nach den Sternen greifen, sondern unter Tage nach den Schätzen dieser Erde graben.

Von MARTIN MÜLLER